

Martin Schreiner

## »Ich wusste gar nicht, dass es im Kloster so schön sein kann«

»Friede denen, die kommen. Freude denen, die verweilen. Segen denen, die weiterziehen.« Mit diesen Worten werden die Studierenden und Lehrenden im Evangelischen Zentrum Kloster Drübeck im Harzvorland empfangen, in dem ich seit über zwanzig Jahren jedes Semester ein dreitägiges Kompaktseminar zu unterschiedlichen Themen im Rahmen des Lehramtsstudiums Evangelische Theologie/Religionspädagogik an der Stiftung Universität Hildesheim anbiete.

### Das Evangelische Zentrum

Kloster Drübeck birgt schon über viele Jahrhunderte klösterliches Leben. Bereits im 10. Jahrhundert beherbergte die Klosteranlage Benediktinerinnen. Die Benediktsregel bestimmte den Tagesablauf der Ordensfrauen: Frühmesse bei Tagesanbruch, dann zur Arbeit in Küche, Garten, Wald, auf die Felder. In den Turbulenzen der Reformationszeit und des Bauernkrieges wurden die Nonnen vertrieben.

Ein Brand 1599 hinterließ Spuren der Verwüstung. Ende des 17. Jahrhunderts wurde das Kloster durch kurfürstliches Edikt dem Grafen zu Stolberg-Wernigerode übereignet. Nach umfangreichen Sanierungsarbeiten errichtete der Graf ein Damenstift. Das Diakonische Amt der Kirchenprovinz Sachsen übernahm auf Bitte der letzten Äbtissin Magdalena 1946 das Kloster Drübeck und führte es als Erholungsheim fort.

Seit 1996 arbeitet das Evangelische Zentrum mit dem Pastoralkolleg, dem Pädagogisch-Theologischen Institut, dem Haus der Stille, dem Medienzentrum sowie der Tagungs- und Begegnungsstätte im Kloster Drübeck und wird als Tagungszentrum der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland genutzt.

## Die romanische Klosterkirche

St. Vitus war und ist Mittelpunkt der Klosteranlage. Ihr monumentaler Westbau ist weit über die Dächer des Dorfes Drübeck sichtbar und ein wichtiger Ort auf der »Straße der Romanik«. Seit mehr als tausend Jahren finden Menschen hier Raum, um aufzuatmen und still zu werden, nachzudenken und zu beten. Die Klosterkirche erzählt in Architektur und Kunst, Licht, Wort und Klang vom christlichen Glauben. Neben dem spätgotischen Flügelaltar vom Ende des 15. Jahrhunderts, der als »Drübecker Madonna« benannten modernen Pietà und der eindrucksvollen modernen riesigen Holzskulptur eines Christus ohne Gesicht und Arme sind es vor allem der in der Westapsis stehende große Dornbuschleuchter und ein kleines verwittertes Relief über dem Nordausgang mit einem Christus, der seine Hand zum Segen erhoben hat, die die Besuchenden nachhaltig beeindruckten.

## Die besondere Atmosphäre des Kloster Drübeck

Hier genießen die Studierenden immer wieder neu die engere Gemeinschaft der Seminarteilnehmenden untereinander im Unterschied zu wöchentlichen Veranstaltungen im Betonbau der Universität, die Option des konzentrierten und intensiveren Arbeitens an Seminarinhalten, das Kennenlernen oder Vertiefen von Elementen einer christlichen praxis pietatis, die wohlschmeckenden Essensangebote mit biologischen Produkten, die im Vergleich zu mancher studentischen Bude luxuriöse Unterbringung in Einzel- oder Doppelzimmern mit Dusche und WC, die freiwillige einstündige Klosterwanderung bei jedem Wetter in der Mittagspause von Kloster Drübeck nach Kloster Ilsenburg und zurück, die geselligen Spiel- und Liederabende im Klostercafé oder im Kalligraphieraum, die Pausen in der Lernwerkstatt, in den Gartenhäuschen oder im Liegestuhl

unter den Apfelbäumen, die Entschleunigung und Verlangsamung und vieles mehr.

Über 1200 Studierende der Evangelischen Theologie/Religionspädagogik an der Universität Hildesheim haben an diesem besonderen Ort der Erquickung in seiner engen Beziehung zwischen geistiger Tradition, Kultur und Natur die Einladung zur Kontemplation und Meditation erleben können. **Seminarinhalte** waren unter anderem »Theorie und Praxis des Erzählens«, »Große Fragen in der Kinder- und Jugendliteratur«, »Meditative Elemente«, »Psalmen im Religionsunterricht«, »Kunst und Religion«, »Biblische Frauengestalten«, »Seelsorgerliche Elemente im Religionsunterricht«, »Methoden im Religionsunterricht«, »Vor-Bilden und Nach-Folgen«, »Religiöse Dimension in Kurz- und Spielfilmen«, »Multimedia und Religion«, »Liturgische Elemente«, »Aufbruchsgeschichten«, »Gleichnisse im Religionsunterricht«. Unvergessen sind die bisherigen **interdisziplinären Seminare** mit meinem Kollegen und Freund Prof. Dr. Werner Greve vom Institut für Psychologie zu den Themen »Glaube und Naturwissenschaft«, »Glaube und Zweifel«, »Seelsorge und Psychotherapie«, »Inklusiv - Exklusiv« sowie »Sehnsucht und Träume«.

Seit einigen Semestern lade ich im Rahmen des während des Semesters wöchentlich stattfindenden **religionspädagogischen Grundkurses** für die Erstsemester diese zu einem zusätzlichen Wochenende nach Kloster Drübeck ein, das weitgehend von dem Institut für Evangelische Theologie finanziert wird. Meine Kollegin Dr. Silke Silanoe und ich stellen im Verbund mit auswärtigen Gästen einige Methoden vor (Bibliolog, Godly Play, Kurzfilme, Bilderbücher, Erzählen, Umgang mit Bildern im RU) und sind ansprechbar für persönliche Gespräche und existentielle Fragen der Erstsemester. Dieses Kompaktwochenende trägt wesentlich zur positiven Gruppendynamik unter den Studienanfängerinnen und -anfängern und zur Begeisterung für das Studium unseres Faches bei.

Wie sehr die Studierenden und ich die Kompaktseminare in Kloster Drübeck vermissen, zeigte sich jetzt in diesem Sommersemester, in dem wegen der Corona-Pandemie der Aufenthalt in Drübeck gecancelt werden musste. So bleibt

aktuell ein Ausharren in heiterer Gelassenheit und die Hoffnung auf neues gelegentliches Gelingen religiöser Bildung an diesem besonderen Ort bald nach dem 80. Geburtstag meines höchstgeschätzten religionspädagogischen Förderers Rainer Lachmann. Möge dann die Aussage einer Studentin nach ihrem Erstbesuch im Kloster Drübeck wiederholt werden können:

»Ich wusste gar nicht, dass es im Kloster so schön sein kann!«

## Zum Verfasser

Prof. Dr. Martin Schreiner lehrt Evangelische Theologie/Religionspädagogik an der Stiftung Universität Hildesheim.

